

http://www.radiobremen.de/nordwestradio/sendungen/nordwestradio_journal/buergerbefragung-schlachthof100.html

21. Oktober 2013, 12:20 Uhr

Nordwestradio Journal

Bürgerbefragung gegen Hähnenschlachthof

Kreienkamp plant Großschlachthof in Ahlhorn

In Ahlhorn im Landkreis Oldenburg hat eine Bürgerbefragung zu einem riesigen geplanten Hähnenschlachthof begonnen. Dort will die Firma Kreienkamp pro Tag rund 120.000 Hähnchen schlachten. Das Projekt ist umstritten. Am vergangenen Samstag demonstrierten 700 Menschen gegen die Anlage; 100 Anwohner nahmen an einer Kundgebung für den Schlachthof teil. Informationen von Frank Jakobs (NDR Oldenburg).



Quelle: DPA

In Wildeshausen in der Gemeinde Großenkneten schlachtet die Firma Kreienkamp Hähnchen, 30.000 Stück am Tag. Damit könne das Unternehmen nicht mehr wirtschaftlich arbeiten, sagte ein Sprecher. Deshalb will Kreienkamp in Ahlhorn eine größere Schlachthanlage bauen. 120.000 Hähnchen könnten hier dann pro Tag geschlachtet werden.

Der Plan erhitzt die Gemüter in Ahlhorn. Am vergangenen Samstag demonstrierten 700 Menschen gegen den Bau. Sie wollten ein Zeichen setzen gegen Massentierhaltung. Doch auch etwa 100 Gegendemonstranten hatten sich am Samstag in Ahlhorn eingefunden. Sie wollen, dass der Schlachthof gebaut wird und ihre Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Gemeinderat beschließt Bürgerbefragung

Vom 21. Oktober bis zum 1. November können die Bürger entscheiden, ob es einen neuen Hähnenschlachthof in ihrer Gemeinde geben soll – in einer Bürgerbefragung. Der Gemeinderat in Ahlhorn hatte die Befragung beschlossen. Bürgermeister Thorsten Schmidtke (SPD) ist ein erklärter Gegner des Schlachthofs.

Mit seinem Vorgänger, dem CDU-Politiker Volker Bernasko, hatte der Firmenchef von Kreienkamp, Walter Kreienborg, bereits alles geklärt, und auch die Mehrheit von CDU und FDP stand hinter dem Projekt. Doch im Herbst 2012 verstarb der CDU-Bürgermeister unverhofft. Seitdem hat sich das Blatt gewendet, die Schlachthof-Gegner haben jetzt den Bürgermeister auf ihrer Seite.

Orientierung am Bürgervotum

Das Ergebnis der Bürgerbefragung ist offen. Doch sollte der Schlachthof kommen, müssen die Betreiber Vorgaben einhalten: Es dürfen höchstens 120.000 Tiere pro Tag geschlachtet werden, das benötigte Trinkwasser muss vom örtlichen Wasserversorger bezogen werden und der Verkehr muss zum großen Teil über die Autobahn geleitet werden. Nach dem Ende der Befragung trifft der Gemeinderat die endgültige Entscheidung, er will sich am Bürgervotum orientieren.

Gespräch mit Frank Jakobs:

[Bürgerbefragung in Ahlhorn, \[4:29\]](#)

"Durch die Gemeinde geht ein Riss."

An der Demonstration der etwa 700 Schlachthofgegner nahm auch Wilfried Papenhusen teil. Er ist Sprecher der Bürgerinitiative "Bündnis Mut". Knapp 100 Teilnehmer zählte die Gegendemonstration. Mit dabei: Der Geschäftsführer der Firma Kreienkamp, Walter Kreienborg. Ob die ihre Baupläne umsetzen darf, darüber stimmen jetzt die Bürger ab. Durch die Gemeinde gehe ein Riss, sagt Papenhusen.

Doch er ist sicher, dass die Anwohner den Schlachthof ablehnen werden, sagte er im Nordwestradio-Gespräch. Sie befürchten mehr Gestank und Lärm, eine Belastung des Trinkwassers und die Keimbelastung von Luft und Boden, denn der Ausbau der Schlachtkapazitäten bedeutet auch, dass mehr Mastställe in der Region gebaut werden. Das Versprechen der Firma Kreienkamp, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, sei ein "stumpfes Schwert", so Papenhusen. Denn in der Gegend herrsche Vollbeschäftigung.

Gespräch mit Wilfried Papenhusen:

["Durch die Gemeinde geht ein Riss.", \[5:06\]](#)